

Sehenswürdigkeiten Kelheim

Historische Altstadt mit Teilen der Stadtbefestigung aus dem 13. und 14. Jahrhundert, annähernd rechteckige Anlage mit zwei sich rechtwinklig kreuzenden Hauptachsen (Donautor, Mittertor, Altmühltor). Weitere bemerkenswerte Gebäude: Herzogskasten (heute: Archäologisches Museum), Stadtapotheke mit Erker und hebräischem Grabstein von 1249, Ludwigsplatz mit Altem Rathaus (ehemalige Stadtschreiberei, erbaut 1598) sowie Neuem Rathaus (1912 umgestalteter Renaissancebau, mit geschweiftem Giebel)

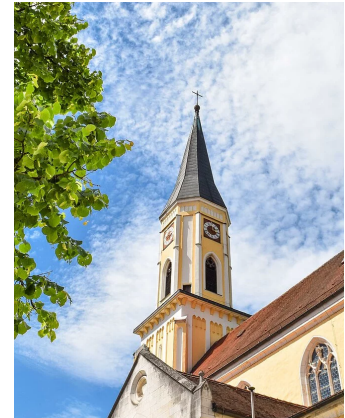
Zur Geschichte der Stadt vgl. auch den Abschnitt [Archäologisches Museum der Stadt Kelheim](#)

Stadtpfarrkirche Mariä Himmelfahrt

Die Kirche wurde Mitte des 15. Jahrhunderts im neugotischen Stil errichtet. Von 1877 bis 1886 wurde die Pfarrkirche verlängert und mit dem neuen Turm verbunden, außerdem ihr Inneres völlig erneuert. Besondere Beachtung verdienen der aus Kelheimer Marmor gemeißelte Hochaltar (Mitte 19. Jahrhundert), ein Meisterstück des Kelheimer Bildhauers Johann Obermeier und die beiden alten Tafelbilder im Presbyterium, die aus dem Ende des 15. Jahrhunderts stammen. Der linke Seitenaltar zeigt eine lebensgroße Pietà, ein Schnitzwerk des 15. Jahrhunderts. Zu erwähnen sind auch die Figur des hl. Johannes in der Taufkapelle aus der Zeit um 1500 und die steinerne Marienfigur über dem Südportal um 1450.

Im Bereich des Kirchplatzes befand sich ca. 1000 nach Chr. ein Friedhof, der 1855 stillgelegt wurde. Die Gräber wurden eingeebnet. Die Totengebeine setzte man in einem gemeinsamen Grab bei. Darüber wurde die gotische Laternensäule errichtet. Gegenüber vom Ostchor sind Reste der alten Stadtmauer zu sehen.

Eintritt frei



Franziskanerkirche & Orgelmuseum

Ursprünglich als Klosterkirche der Franziskaner von 1461 bis 1471, vermutlich aus den Überresten des ehemaligen herzoglichen Meierhofes, errichtet. Durch die Säkularisation wurde das Kloster im Jahre 1803 aufgehoben, die spätgotische Kirche entweiht und die Einrichtung öffentlich versteigert. Auf einem Fresko an der Innenseite des Chorbogens –dargestellt ist das Jüngste Gericht ist als Entstehungszeit das Jahr 1490 angegeben. In der Barockzeit wurde die Kirche umgestaltet und neu freskiert. Teile dieser Ausmalung wurden 1953 wieder freigelegt.

In der Kirche wurde ein Orgelmuseum eingerichtet. Das Museum präsentiert aufwendig renovierte historische Orgeln, die auch vorgeführt werden.

Öffnungszeiten

April bis Oktober

Samstag und Sonntag: 14:00 bis 17:00 Uhr

Preise

Erwachsene: 4,00 € (inkl. Benutzung der Audio-Guides)

Kombikarte mit Archäolog. Museum Kelheim: Erw.: 7,00 €



Archäologisches Museum der Stadt Kelheim



Das Archäologische Museum im spätgotischen Herzogskasten schlägt eine Brücke in die große keltische Vergangenheit Kelheims und zu ihrer bedeutenden Keltenstadt "Oppidum Alkimoennis". Die Ausstellung erfasst zusätzlich die Archäologie Kelheims von der Zeit der Neandertaler bis zum frühen Mittelalter und eine Ausstellung zur Stadtgeschichte. Durch die Ausgrabungen im Bereich des Rhein-Main-Donau-Kanals kann eine lückenlose Besiedlungskontinuität vom Neandertaler des Altmühltals bis zur Stadterhebung Kelheims gezeigt werden.

Im idyllischen Hof des spätgotischen Herzogkastens, der für die Abgaben des Zehents im 15. Jahrhundert erbaut wurde, sind unter anderem 13 Meter Originalreste der ursprünglich 10 Kilometer langen Keltenmauer des Oppidum Alkimoennis aufgebaut, sowie eine Rekonstruktion ihrer ursprünglichen Höhe.

Preise

Erwachsene: 4,- €

Öffnungszeiten

Dienstag bis Sonntag, feiertags: 10:00 bis 17:00 Uhr

Garten des Archäologischen Museums

Im Hof stehen Nachbauten bronzezeitlicher Grabhügel, 13 m Originalreste der ursprünglich 10 km langen keltischen Stadtmauer des „Oppidum Alkimoennis“ mit Rekonstruktion ihrer früheren Höhe, Kalksteinstatue des römischen Kriegsgottes Mars.

Größe: 1.000 m²

Eintritt frei



Ludwig-Donau-Main-Kanal



Tausend Jahre, nachdem Karl der Große den vergeblichen Versuch unternahm, den Main mit der Donau mittels eines Kanals zu verbinden, machte sich ein bayerischer Monarch an die Verwirklichung dieses Plans: König Ludwig I. (1824 - 1848). Im Juli 1846 konnte der „Ludwig-Donau-Main-Kanal“ dem Verkehr übergeben werden. Von Schleuse Nr. 1 in Kelheim bis Schleuse Nr. 100 in Bamberg war mit der 172,44 km langen Wasserstraße eine Verknüpfung zwischen Schwarzem Meer und Nordsee erreicht. Die von ihr heute noch erhaltenen 65 km gehören zu den schönsten Relikten deutscher Industriekultur und stehen unter Denkmalschutz. Der Kanal wies eine Tiefe von 1,46 m und eine Sohlenbreite von 9,3 m auf, während er am Wasserspiegel 15,8 m erreichte. Ausreichende Maße für die 80 – 120 Tonnen-Frachter des 19. Jh.

Alter Kanalhafen



Durch die Stadtknechtgasse gelangt man zum alten Kanalhafen. Der in Mauern gefasste Kanaltrog enthält die Schleuse Nr. 1, das Hafenbecken mit Kran, Lagerhalle und Schleusenhaus. Das 600 m lange Bauwerk ist als Denkmal der Ingenieurbaukunst unter Schutz gestellt, bleibt funktionsfähig und kann auch benutzt werden.